



Förderpreis für Eislauftalent

Der Stadtrat hat sich an seiner jüngsten Sitzung mit der Verleihung des Förderpreises an die hoffnungsvolle Eiskunstläuferin Leandra Tzimpoukakis, mit ökologischen Vernetzungsprojekten und einer Abrechnung beschäftigt.

Mit Leandra Tzimpoukakis wohnt eine junge und hochtalentiert Eiskunstläuferin in Wallisellen, die bereits beachtliche Erfolge feiern konnte. Im Alter von zehn Jahren wurde sie ins Juniorinnen-Nationalkader der Eiskunstläuferinnen aufgenommen. Sie stand seither regelmässig bei nationalen und internationalen Anlässen auf dem Podest. 2022 wurde sie Schweizer Meisterin der Kategorie U14, 2023 gewann sie die Bronzemedaille bei den Juniorinnen und 2025 konnte sie ihren ersten Titel bei den Schweizer Meisterschaften der Frauen in Lugano feiern.

Die junge Kunsteisläuferin musste auch schon Rückschläge verkraften, so brach sie sich 2023 während eines Trainings den Fuss und musste mehrere Monate pausieren. Sie kämpfte sich aber schnell wieder an die Spitze und konnte Anfang 2024 bereits Siege bei den Bayerischen Meisterschaften und in Luxemburg feiern. Im gleichen Jahr durfte Leandra Tzimpoukakis bei der Tanzshow Art on Ice zusammen mit Profis laufen.

Für internationale Wettkämpfe gilt ein Mindestalter von 17 Jahren für die Teilnahme bei der Elite. Aus diesem Grund darf Leandra Tzimpoukakis leider nicht an den Olympischen Winterspielen 2026 in Cortina teilnehmen. Leandra Tzimpoukakis besitzt ein beachtliches Repertoire an Sprüngen. So zeigte sie beispielsweise als einzige Schweizer Eiskunstläuferin den Dreifach-Axel während eines Wettkampfes.

Der Stadtrat verleiht Leandra Tzimpoukakis den Förderpreis 2026. Der Durchhaltewillen und die hervorragenden Platzierungen sind zweifellos nur dank grosser Freude, einem intensiven Training mit rund zwanzig Stunden pro Woche, dem damit verbundenen Verzicht auf Freizeit und grossem finanziellem Aufwand möglich. Mit dem Förderpreis 2026 möchte die Stadt Leandra Tzimpoukakis ausserordentliches Engagement als Eiskunstläuferin anerkennen. Sie verfügt über ein grosses Potenzial für weitere Höchstleistungen. Die Preisübergabe wird nach Saisonende im Mai / Juni 2026 stattfinden.

Die Stadt Wallisellen kann gemäss Reglement über die Verleihung von Ehren- und Förderpreisen einen Förderpreis an wenig bekannte Persönlichkeiten oder förderungswürdige Organisationen aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft oder Sport vergeben. Im Bereich Sport sind vor allem junge Talente, die bereits besondere Verdienste erworben haben, förderungswürdig. Die Anwärterinnen und An-



Leandra Tzimpoukakis ist bereits Schweizer Meisterin, aber noch zu jung für die Olympischen Winterspiele.

BILD ALBERT RENÉ KOLB

wärter des Preises müssen in der Regel den Wohnsitz in Wallisellen haben.

Verlängerung des Vernetzungsprojekts

Vernetzungsbeiträge haben zum Ziel, die Artenvielfalt zu erhalten, zu fördern und Lebensräume miteinander zu vernetzen. Vernetzungsprojekte schaffen einen Anreiz für Landwirtinnen und Landwirte, ihre Biodiversitätsförderflächen zu Gunsten ausgewählter Arten anzulegen, aufzuwerten und zu pflegen.

Die ersten zwei Etappen des kommunalen Vernetzungsprojekts wurden in den Jahren 2008-2021 durchgeführt. Ab 2025 sollten die kommunalen Vernetzungsprojekte durch regionale landwirtschaftliche Strategien ersetzt werden. Durch die Sistierung der Agrarpolitik 22+ des Bundes war zum Ablauf der zweiten Phase das weitere Vorgehen noch ungewiss, weshalb der Kanton eine Verlängerung der laufenden Vernetzungsprojekte erlaubte. Mit Beschluss vom 15. März 2022

hat der damalige Gemeinderat die dritte Phase zur Verlängerung des bisherigen Projekts bis Ende 2025 genehmigt.

Ab 2028 sollen die Vernetzungs- und die Landschaftsqualitätsbeiträge zu einem neuen Beitrag für regionale Biodiversität zusammengeführt werden. Basierend auf dem zeitlichen Hintergrund hat das kantonale Amt für Landschaft und Natur die Gemeinden eingeladen, die bisherigen Vernetzungsprojekte um weitere zwei Jahre zu verlängern. Der Stadtrat stimmt der Verlängerung bis 2027 zu, um die nachhaltige Entwicklung sowie die ökologische und ästhetische Aufwertung der Landschaft weiterhin fortzuführen. Für das Vernetzungsprojekt bewilligt der Stadtrat eine neue einmalige Ausgabe in der Höhe von 3000 Franken.

Abrechnung einer Wohnungssanierung

Für die Sanierung der 1-Zimmer-Wohnung in der Liegenschaft Im Wiesengrund 12 lag ein Kredit in der Höhe von

27000 Franken vor. Nach Abschluss der Bauarbeiten liegt die Kreditabrechnung mit Baukosten in der Höhe von 25750 Franken vor. Der Minderaufwand resultiert aus den Abweichungen im Rahmen des Kostenvoranschlages von plus/minus 10 Prozent. *Stadt Wallisellen*

Verwendung Logo der Stadt Wallisellen

Es wurde festgestellt, dass das Logo der Stadt Wallisellen durch Dritte im Zusammenhang mit Wahlwerbung verwendet wurde (z. B. in öffentlich zugänglichen (Online-)Broschüren oder in den Social-Media-Beiträgen). Das Logo der Stadt Wallisellen darf ausschliesslich durch die Stadt selbst verwendet werden. Eine Verwendung des Logos im Rahmen von Wahlwerbung ist irreführend und missbräuchlich. Die Stadt Wallisellen gibt keine Wahlempfehlungen ab. ■

WIRTSCHAFT IM KANTON ZÜRICH

Bevölkerung zufrieden, aber auch kritisch

Am Tag des Standorts befassten sich Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung des Kantons Zürich mit der Beziehung von Bevölkerung und Wirtschaft. Eine Studie zeigt, dass die Zürcher Bevölkerung ein überwiegend positives Bild der kantonalen Wirtschaft hat und mehrheitlich mit der eigenen wirtschaftlichen Situation zufrieden ist.

Die Good News kommen gleich zu Anfang: 77 Prozent der Befragten sind mit ihrer wirtschaftlichen Situation zufrieden, 60 Prozent sind der Ansicht, dass der von der Zürcher Wirtschaft geschaffene Wohlstand allen zugutekommt. Das zeigt die Bevölkerungsbefragung «Die Zürcher Wirtschaft aus Sicht der Bevölkerung», welche das Forschungsinstitut Sotomo im Auftrag des Amts für Wirtschaft und der Zürcher Handelskammer durchgeführt hat. Wie die Volkswirtschaftsdirektion in einer Mitteilung schreibt, würden

drei Viertel der Befragten die Zürcher Wirtschaft insgesamt positiv bewerten. «93 Prozent sehen sie als zentralen Pfeiler der Gesellschaft, 83 Prozent attestieren ihr einen wichtigen Beitrag zur hohen Lebensqualität im Kanton», heisst es im Communiqué. Besonders geschätzt würden demnach die guten Arbeits- und Ausbildungsplätze, die Innovationskraft sowie das Engagement der Unternehmen für Kultur und Sport.

Gleichzeitig macht die Studie sichtbar, dass der wirtschaftliche Erfolg auch Wachstumsschmerzen verursacht. «Am stärksten zu spüren sind diese beim Wohnen und bei den Kosten», schreibt der Kanton. Eine Mehrheit nehme den angespannten Wohnungsmarkt, die steigenden Lebenshaltungskosten und die zunehmende Bevölkerungsdichte als negative Begleiterscheinungen der starken Wirtschaftsleistung wahr.

Die internationale Ausstrahlung des Wirtschaftsstandorts Zürich wird von vielen Befragten als Bereicherung empfunden: Eine deutliche Mehrheit freut sich darüber, mit Menschen aus aller Welt

zu leben und zu arbeiten. Es werde auch breit anerkannt, dass die Zürcher Wirtschaft auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen sei. Gleichzeitig würden aber viele Unbehagen empfinden – etwa aufgrund eines wachsenden Fremdenheitsgefühls. Zudem seien 44 Prozent der Meinung, dass die Zürcher Wirtschaft auch ohne grosse internationale Unternehmen erfolgreich wäre. Diese Ambivalenz ziehe sich durch breite Teile der Bevölkerung.

«Der Kanton Zürich steht damit ähnlich wie andere erfolgreiche Wirtschaftszentren vor der Herausforderung, Wachstum und Lebensqualität noch besser in Einklang zu bringen», lässt sich Volkswirtschaftsdirektorin Carmen Walker Späh (FDP) in der Medienmitteilung zitieren.

Wenig Verständnis für Anliegen

Die Befragung zeigt auch, dass die Identifikation der Zürcherinnen und Zürcher mit der Wirtschaft relativ gering ist. Trotz ihrer Bedeutung für den Arbeitsmarkt und den Wohlstand haben gemäss der Mitteilung Unternehmen politisch einen schweren Stand. «Zentrale Anliegen wie

tiefer Steuern und weniger Regulierung sind derzeit nicht mehrheitsfähig», so die Volkswirtschaftsdirektion. Mit 39 Prozent respektive 46 Prozent seien weniger als die Hälfte der Befragten der Meinung, die Unternehmen würden zu stark besteuert oder übermässig reguliert.

Die Studie war einer der Schwerpunkte am Tag des Standorts, welcher von der Volkswirtschaftsdirektion vergangene Woche durchgeführt wurde. Gemeinsam mit rund 250 Akteuren aus der Wirtschaft und Wissenschaft diskutierte der Regierungsrat Ideen und Massnahmen, wie sich der Standort bestmöglich weiterentwickeln kann. Ziel der Veranstaltung war laut dem Presstext, den Dialog zu fördern und Massnahmen für den Wirtschaftsstandort Zürich zu erarbeiten.

«Die Zürcher Wirtschaft ist breit aufgestellt und sehr vielfältig», so Finanzdirektor Ernst Stocker (SVP). «Diese Stärke gilt es zu erhalten und zu festigen.» (pd.)



QR-Code scannen für mehr Infos zur Studie «Die Zürcher Wirtschaft aus Sicht der Bevölkerung»

MUSIKSCHULE ALATO

Schreibwerkstatt – Zeit für eigene Songs

Wer Lust hat, selbst Songs zu schreiben, aber nicht genau weiss, wo er anfangen soll, findet bei der Musikschule Alato Unterstützung. In der Schreibwerkstatt kann man mit Kathrin Furian in die Welt des Songwritings eintauchen: Beim Texteschreiben, wie beim Melodienerfinden und zu Harmonien zusammensetzen, kann man der Kreativität beim Improvisieren freien Lauf lassen. Gemeinsam entdecken die Teilnehmenden, warum gewisse Phrasierungen Hits wurden, welche Reimarten am meisten hängen bleiben und wie sich ein Gefühl mit einer Gesangslinie am besten transportieren lässt. Ausserdem gibt es praktische Tipps für Apps und Equipment für zu Hause.

Der Workshop findet am Sonntag, 12. April, von 9.30 bis 12 Uhr in der Musikschule in Effretikon statt, anmelden kann man sich bis 12. März. Der Workshop richtet sich an Jugendliche ab 12 Jahren und Erwachsene. Ausführliche Informationen und Anmelde-link auf www.ms-alato.ch. (e.)

KORREKT

Die falschen Fragen abgedruckt



Melanie Wechsler
SVP, neu
Kandidatin RGPK

In der Wahlbeilage vom 29. Januar hat sich ein Fehler eingeschlichen. Bei Melanie Wechsler, die für die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission kandidiert, wurden wegen eines Versehens nicht die zu den Antworten passenden Fragen abgedruckt. Deshalb publizieren wir die Antworten und Fragen nochmals. Die Redaktion bittet um Entschuldigung. (red.)

Warum sollte die Stimmbürgerschaft Ihnen ihre Stimme geben?

Als langjähriges Mitglied der Schulpflege bringe ich eine achtjährige Erfahrung im öffentlichen Dienst mit. Das umfangreiche Know-how, welches ich mir in dieser Tätigkeit aneignen konnte, möchte ich nun in die RGPK einbringen. Als absoluter Zahlenmensch reizt mich dabei die Möglichkeit, Geschäfte aus finanzieller Sicht zu beurteilen, um professionell und nachhaltig entscheiden zu können.

Wie sehen Sie die finanzielle Zukunft von Wallisellen?

Die Ausgaben müssen umsichtig geplant und langfristig unter Kontrolle gehalten werden, damit die finanzielle Lage von Wallisellen auch in Zukunft positiv bleibt. Hier sehe ich auch eine der wichtigsten Aufgaben der RGPK. Analysieren, vorschlagen und umsetzen, damit nicht notwendige Investitionen auf ein Minimum reduziert werden.

Welche finanzpolitischen Schwerpunkte wünschen Sie sich vom Stadtrat?

Der Stadtrat muss Investitionen vorausschauend planen und geeignete Massnahmen zum Abbau der Verschuldung umsetzen. Dabei soll der Steuerfuss mindestens auf dem heutigen Niveau gehalten werden, um die Standortattraktivität von Wallisellen weiter zu verbessern.

Welche Investitionen sind notwendig, welche nur wünschenswert?

Schulräume sind für die wachsenden Schülerzahlen essenziell. Unterhalt und Erneuerung der Grundinfrastruktur sind wichtig. Wünschenswert sind eine Aufwertung von Grünräumen und eine gestalterische Verbesserung im öffentlichen Raum.